

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 24

Artikel: Verdrehtes Gedicht
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sein größter Kummer

Dachdecker Waser, geschickter Meister und gefälliger und gutmütiger Mensch, aber unzuverlässig „von wegen großen Durstes“, sitzt am hellen Sommernachmittag, nur in Gesellschaft der stricken- den Serviertochter, zu Taldorf im „Leuen“. Wie nicht selten in angefaul- teltem Zustand, der sich aber einem fremden Auge leicht verbergen kann, denn die Bärennatur des Meisters ist nicht so bald aus dem Gleichgewicht zu bringen. Diese Stille in der Wirtsstube, nur unterbrochen durch Fliegengejurr, Klappern der Stricknadeln und gelegentlich einen Kraftspruch des philo- sophierenden Meisters.

Ein Tourist mit Rucksack tritt ein, will sich vor Abfahrt des Zuges nach heißem Abstieg noch erquicken. Es ist Regierungsrat Remigi, Vorsteher des Baudepartementes, der infognito und ohne Begleitung eine Besichtigung im Gebiet einer Wildbachverbauung vor- genommen hat. Freundlicher Mann, der keine Gelegenheit verläßt, sich mit Land und Leuten vertraut zu machen. Setzt sich also, ihm Gesellschaft zu lei- sten, zu Meister Waser (der ihn so we- nig erkennt als die landfremde Servier- tochter), und er erkundigt sich über alles mögliche aus dem Gemeindeleben, das zu beantworten Waser trotz seines Zu- standes nicht schwer fällt. Um dem Fremden gewissermaßen zu zeigen, daß er es mit einem Mann von fachmän- nischem Urteil zu tun habe, trumpft der Meister in handwerklichem Stolz mit seinem Namen und seiner Firma auf, worauf auch der Regierungsmann seinen Namen nennt. Aber Waser merkt noch nichts. Die Unterhaltung geht weiter. Während nun der Regie- rungsrat sich gerade an seinem im Ne- benzimmer abgelegten Rucksack zu schaf- fen macht, erscheint der Wirt. Dieser erkennt sogleich den seltenen Gast im Nebenzimmer und raunt Meister Wa- ser und der Serviertochter zu, daß dies Regierungsrat R. sei, nicht ohne einige Bedenken, ob Waser nicht vielleicht etwas Dummes angerichtet haben möchte dem angesehenen Gast gegen- über. Zum mindesten will er Waser, den er zu wohl kennt, vor üblen Strei- chen warnen.

Da aber bis jetzt noch nichts der- gleichen vorgefallen und damit auch Wasers Zustand dem Regierungsrat ganz entgangen war, steht der Fort- setzung des Gesprächs, an dem sich nun auch der Wirt beteiligt, nach der Rück- kehr des Gastes nichts im Wege. Nur der wackere Dachdeckermeister ist nicht mehr so eifrig wie vorher bei der Sache; scheint angestrengt über ein ihn beunruhigendes Problem nachzuden- ken. Nun aber, da der Regierungsrat ihn in direkter Anrede wieder um eine Auskunft ersucht, platzt Waser mit sei- nem Problem heraus:

„Aber Herr Regirigsroot, das chani durchuus nüd dulse, daß Sie mir im- mer Herr Waser sägid. I meine, es beschit isch, mer machid grad Schmollis, denn bruuchts keini Kumpplimänter meh!“

G. B. Z.

Wohnungssuche

Solang' du eine Wohnung hast,
Sitz' still darin und sei zufrieden!
Nicht jedem Erdenbürger ist
Solch' Glück auf dieser Welt beschieden!

Mußt du erst suchend geh'n umher,
So kannst du mancherlei erleben!
Der fordert allzu hohen Zins,
Der will sie überhaupt nicht geben.

Wie einen Sträfling prüft man dich,
Erforscht dich bis auf Herz und Nieren
Und fragt, wenn man dich ausgequetscht
Noch nach beweisenden Papieren.

Erweckst du gar Geräusch-Verdacht
In Form von Kindern u. dergleichen,
So spare deine Redekraft
Und lerne gleich zu Anfang weichen!

Wenn du noch keine Wohnung hast,
Und mußt dir bittend eine suchen,
So kommst du leicht dazu, der Welt
Mit „allem Zuhör“ — zu fluchen!

R. R.

*

Verdrehtes Gedicht

Sprecher, Sänger, Hauskapelle,
Kinderstunde, Sendewelle,
Studio, Lampen, Spuhlen, Hörer,
Hochantenne, Trächte, Störer,
Alphorn, Cello, Geige, Flügel,
Rezitator, Kopfhörbügel,
Bariton, Tenor, Sopran,
Künstler, Kömmer, Größenwahn,
Studio, graue Draperien,
Worte, Worte, Melodien,
Mikrophon, Antennentürme,
Jodellieder, Wortschwalltürme,
Zeitsignal, Hallo! Hallo!

Überschrift:

R a d i o.

Paul Althert

*

Der neue Rattenfänger von Nanch

Ich bin der weltbekannte Sänger,
Der menschliche Gebrestenfänger,
Den diese altberühmte Stadt
Gewiß besonders nötig hat.
Und wären Leiden noch so viele,
Auch eingebildete im Spiele,
Ich treib sie aus — es hat sie schon!
Bermitteltst Autosuggestion.

Dann ist der vielgereizte Sänger
Mitunter auch ein Sünderfänger,
Der selbst versteckte niederzwingt,
Wenn er die neue Wahrheit bringt.
Wär'n Leidenschaften noch so trutzig
Und wären Laster noch so stutzig,
In ihre Psyche dring ich ein!
Sie werden wie die Engel rein!

Dann ist der vielgewandte Sänger
Gelegentlich Anhängerfänger.
In keinem Städtchen langt er an,
Wo sich nicht zudrängt Weib u. Mann.
Und wären Leute noch so blöde,
Und wär das Terrain noch so öde,
In meine Saiten greif ich ein!
Und eine Filial' ist mein!

Drpheus

Prezis wie der Alt

Als Bartli Truog, ein tüchtiger
Bergbauer, noch ledig war, machte es
ihm gar nichts aus, erst in heller hei-
terer Morgenfrühe vom Tanz oder
Hengert heimzukehren. (Hengert, bünd-
nerisch = Heimgarten, schlechtthin Ge-
sellschaft, aber auch wie „Stubete“,
„Riechstubete“, „Spini“, „Ristgang“.)
Nur daß sein strenger Metti ihm bei
solcher Gelegenheit mit Brummen oder,
was noch fast schlimmer, mit höllisch
schlechter Laune, die den ganzen Tag
über anhielt, empfing, war eine etwas
unangenehme Zugabe. Aber als Bartli
wieder einmal spät vom Tanz nach
Hause kam, hoffte er, das „Mulen“ ein
für allemal abzustellen.

„Wa tenkstich au, daß d'üt sägend,“
knurrte ihn der Vater an, „wenn't eso
am lunter heitera Tag erscht hei-
chonnst?“ — „Was sägend, Metti?
Grad händ die alte Wiiber do dunne
(bei den nächsten Nachbarhäusern),
woni vorbi gii bin, zuenand gsaht: Pre-
zis wiä der Alt, woner noch ledig gsin
isch!“

Uzo

*

Aus der Schule

In der ersten Klasse sitzt ein Knirps,
der mir wegen seiner derben Redens-
arten schon viel Unannehmlichkeiten
bereitet hat. Wiederholt mußte ich ihn
mahnen und bestrafen, aber alles um-
sonst. Eines Tages kündigte der Herr
Schulinspektor seinen Besuch an. Ich
machte dieses Ereignis geziemender
Weise zum Gegenstand einer Lektion
und nahm mir dabei besonders das
Enfant terrible vor. Der Herr Schul-
inspektor freute sich namentlich über
Kinder, die anständig reden, tadle aber
die Unfläte usw. — Endlich naht die
große Stunde. Es klopft und über die
Schwelle tritt, in seiner ganzen hochge-
wachsenen Staltlichkeit, der Erwartete.
Fast muß er sich bücken, um nicht mit
dem Kopf am Türgericht anzustoßen.
Unser Knirps bemerkt dies und schreit
lauthals über die Klasse hinweg:

„Tügg Di, Herr Inschpäggtter, sußt
schlagisch der Grind a.“

Zuhu

*

Lieber Rebelspalter!

In dem Städtchen Linthburg gibt
es eine Musikschule zur Pflege der edeln
Tonkunst und zur Heranbildung neuer
Jünger für die bestrenommierte Har-
moniemusik daselbst. An einzelnen Wo-
chentagen finden abendliche Uebungen
statt, die der Leiter der Musikschule je-
weils im Linthburgerblättli ankündigt.
Um aber nicht die ganze von der Ge-
meinde zugestandene Subvention für
Insertionskosten auszuliegen, befließt
man sich möglichstster Kürze und schreibt
lakonisch:

Musikschule Linthburg:

Dienstag Holz,

Mittwoch Blech.

Zuhu